

SPEKTAKEL

## Streit um „Liebeslaube“

Eine geplante Soirée des Zürcher Ring-Theaters mit Texten von Joseph Goebbels, dem Propagandaminister des Dritten Reichs, sorgt für Empörung in den jüdischen Gemeinden der Schweiz, obwohl der Regisseur André Steger die Veranstaltung mit dem Titel „Komm in meine Liebeslaube!“ ausdrücklich nicht als „Provokation“ verstanden wissen will: Vielmehr solle das Publikum „auf vergnügliche Weise mit Texten von Joseph Goebbels bekannt gemacht und unterhalten werden“. Das Vergnügen, so Steger, liege in diesem Fall „im Erkennen der Struktur faschistischer Sprache“. Bevor Goebbels eine führende Rolle bei den Nazis einnahm, hatte er sich erfolglos als Schriftsteller versucht. Am 23. Oktober soll die Premiere der Soirée sein – trotz aller Kritik: Sigi Feigl, der Ehrenpräsident der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, verurteilte das Vorhaben als „absolute Geschmacklosigkeit“. „Da kann man ja auch einen Schwank über das Vernichtungslager Auschwitz inszenieren.“ Rechtliche Schritte gegen das Ring-Theater schließt Feigl nicht aus.



Goebbels

CARL WEINROTHER / BPK

AUSSTELLUNGEN

## Nachtsicht auf Stadtlandschaft

Wenn sich der New Yorker Maler und Fotograf David Deutsch demnächst mal wieder auf Motivsuche begibt, könnte er Probleme bekommen. Denn gern steigt er nachts mit einem Helikopter, an dem ein Suchscheinwerfer installiert ist, in den amerikanischen Luftraum auf – und der dürfte nach den Terroranschlägen vom 11. September selbst für unverdächtige Künstler erst einmal gesperrt bleiben. Deutschs Aufnahmen von menschenleeren Stadtlandschaften, von Häusern, Hinterhöfen und Gärten sind unheimlich: Die Flutlicht-Helligkeit des Scheinwerfers lässt die verschwommenen Helldunkelbilder wie brisante Dokumente einer Großfahndung wirken. Zu sehen sind die Bilder des Observators Deutsch in der Ausstellung „Rhetorik der Überwachung“, die am kommenden Wochenende im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe eröffnet wird (bis 24. Februar) – ebenso wie Aufnahmen des Düsseldorfer Fotografen Thomas Ruff, die gleichfalls an einen realen Thriller erinnern: Die Ruff-Serie von „Nachtaufnahmen“ ist mit Hilfe eines Restlichtverstärkers entstan-



VG BILD KUNST, BONN 2001

den. Das Gerät macht die Nacht zum grünlich aufgehellten Tag, so hell, dass nichts verborgen bleibt. Vorbereitet wurde die Karlsruher Kunst- und Kontrollschau von dem New Yorker Kultur- und Medienwissenschaftler Thomas Levin, und zwar schon seit Monaten. Nach den

### Kino in Kürze



Zeta-Jones, Roberts, Crystal in „Sweethearts“

„America's Sweethearts“ ist einer jener Hollywood-Filme, die aussehen, als hätte der Regisseur sich bei der Arbeit nicht aus dem Fond einer Stretchlimousine herausbequemt. Alles sehr ausgeruht, aber bestens geschmiert

FOTOS: SENATOR FILM

nach dem Rezept: Tun wir für die Dauer einer turbulenten kleinen Komödie mal so, als ließen wir das Publikum hinter unsere Hollywood-Kulissen gucken! Also spielt Catherine Zeta-Jones eine rasend glamouröse, aber auch rasend zickige Diva, Billy Crystal (der auch das Drehbuch mitverfasst hat) stellt ihren schnöselig-wieseligen PR-Manager dar, der eine dumpfe Journalistenmeute herumscheuchen darf, und Julia Roberts in der Rolle des mauerblümchenhaften Aschenputtel-Schwesterchens ist stets zu Diensten, wenn die Diva jemanden braucht, um eine besonders üble Laune auszulassen. Männer



sind natürlich auch involviert, und alle Beteiligten machen – mit jenem unübersehbaren Zwinkern, das Selbstparodie signalisiert – ihre Sache, von sich selbst entzückt, ganz entzückend. Zwar bleibt alles arg harmlos, und der Schwung des Komödientkarussells erlahmt ein wenig zu rasch, doch wer sich amüsieren will, wird sich die Laune dadurch nicht verderben lassen.